nbH · **Magazin der Johanniter GmbH** · Magazin der Johanniter GmbH · Magazin de

ASPEKTE

KURZ & GUT

Kreativität verbindet Generationen

| **Matthias Becker**
Haltung zeigen, Vielfalt schützen

| **Fit in jedem Alter**
Einfache Übungen für den Alltag

| **Nachhaltigkeit in der Klinik**
Viele Maßnahmen sind sofort umsetzbar

| Auf Seite 12 scrollen, mitmachen
und nicht im Regen stehen …

Ausgabe
September_Oktober 2026

Fotoquelle: Leokensiro_stock.com · KI-generiert



Fotoquelle: Anat art_stock.com · KI-generiert

Leitbild und Verhaltenskodex sind unser Kompass.

Haltung zeigen, **Vielfalt schützen.**

Berlin – Extreme und ausgrenzende Positionen erfahren in unserer Gesellschaft mehr und mehr Rückhalt. Wir sehen das nicht nur in den Ergebnissen bei Wahlen. Auch im Alltag ist dies spürbar. So höre ich von einem angesehenen Johanniter-Arzt mit Migrationshintergrund, dass er im Fahrstuhl bespuckt wurde. Mitfahrende haben weggesehen. Kein Einzelfall.

Wie geht man damit um? Der Ausgangspunkt, um diese Frage zu beantworten, sind unsere eigenen Werte. Wofür stehen wir als Johanniter? Ein Blick auf unser christlich geprägtes Leitbild und den Verhaltenskodex des Johanniter-Verbundes geben uns eine klare Antwort: Menschlichkeit, Respekt und Toleranz sind unsere Leitplanken. Das schließt kulturelle und religiöse Vielfalt ein. Rassismus, Antisemitismus und andere gruppenbezogene Ausgrenzungen können bei uns keinen Platz haben. Im Gegenteil: Vielfalt gehört zu unserem Unternehmen, bereichert unser Miteinander. Menschen aus rund 100 Herkunftsländern weltweit arbeiten bei uns. Ihre Vorfahren oder sie selbst sind zu uns gekommen und leisten einen unverzichtbaren Dienst in unseren Kliniken, Seniorenhäusern, Hospizen, in ambulanten Diensten, in der IT, in Küche, Reinigung, Haustechnik, Verwaltung und anderswo.



Fotoquelle: Andreas Schoelzel

Der Arzt, von dem ich sprach, kam vor zehn Jahren zu uns, hat ungeachtet von Religion und Kultur Menschen medizinisch versorgt, nach dem Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg behandelte er Tag und Nacht die Opfer. Wir brauchen ihn und andere engagierte, kompetente Mitarbeitende, damit wir unseren Ordensauftrag, kranken und schwachen Menschen zu helfen, erfüllen können. Zeigen wir unseren Kolleginnen und Kollegen unsere Solidarität und sehen wir auch im Alltag nicht weg.

Matthias Becker
/ Vorsitzender der Geschäftsführung
der Johanniter GmbH

Inhalt


Fotoquelle: anandart_stock.com · KI-generiert

Seite 2	Haltung zeigen, Vielfalt schützen
Seite 3	Zur neuen Johanniter-Krankenhaus GmbH
Seite 4 / 5	Förderung für Gronauer Klinik zeichnet sich ab
Seite 5	„Barfuß zurück ins Leben“
Seite 6 / 7	Nachhaltigkeit in der Klinik
Seite 8 / 9	Fit in jedem Alter
Seite 10	Babylotsinnen in Hamm
Seite 10	Neubau Hospizhaus Heidekreis
Seite 11	Kreativität verbindet Generationen
Seite 11	Ein Audioprojekt in Wyk auf Föhr
Seite 12	Unser Gewinnspiel / Impressum


Kemedo_stock.com · KI-generiert


Fotoquelle: Johanniter

„Holding“, „Zwischenholding“ – wie passt das zusammen?

Zur neuen Johanniter-Krankenhaus GmbH

Berlin – Wir leben in einer Zeit mit sehr vielen Veränderungen auf allen Ebenen unserer Gesellschaft. Auch wir Johanniter müssen daher regelmäßig prüfen, wie wir unsere Strukturen weiterentwickeln können, um langfristig zukunftsfähig zu bleiben. Steigende Kosten und nur begrenzte Möglichkeiten zur Erlössteigerung aufgrund gesetzlicher Vorgaben, unter anderem durch das GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz, engen den finanziellen Spielraum unserer Kliniken zunehmend ein. Die Geschäftsführung der Johanniter GmbH hat deshalb geprüft, ob Anpassungen unserer Strukturen sinnvoll und erforderlich sind.

Im Ergebnis wurde entschieden, den einzelnen Krankenhäusern mehr Eigenständigkeit zu geben. Dadurch entstehen zusätzliche unternehmerische Gestaltungsspielräume, beispielsweise für regionale Kooperationen und für die schnellere Umsetzung standortspezifischer Maßnahmen.

Zu diesem Zweck wurden die Krankenhausstandorte Mönchengladbach, Neuwied, Stendal und Treuenbrietzen in eigene Gesellschaften überführt und unter dem Dach der neu gegründeten Johanniter-Krankenhaus GmbH gebündelt. Die Johanniter-Krankenhaus GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Johanniter GmbH und fungiert als „Zwischenholding“ für den Geschäftsbereich Krankenhäuser. Sie übernimmt die strategische Steuerung der Akutversorgung und unterstützt die einzelnen Krankenhausgesellschaften bei der Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben.

Die Mitarbeitenden der vier Standorte sind im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB zum 1. September 2026 mit ihren Arbeitsverhältnissen auf die jeweiligen Krankenhausgesellschaften übergegangen.

Die einzelnen Einrichtungen können weiterhin auf ein gemeinsames Leistungsspektrum der Johanniter GmbH in ihrer Funktion als Holding zurückgreifen.

Hier finden Sie den ausführlichen Artikel:

Johanniter-Krankenhaus Gronau
Förderung zeichnet sich ab

Gronau (Leine) – Mehr Betten, eine neue strukturierte Notaufnahme und der weitere Ausbau medizinischer Schwerpunkte: Das Johanniter-Krankenhaus Gronau (Leine) kann seine Pläne für die kommenden Jahre nun konkret vorantreiben. Denn für die angestrebte Erweiterung und Modernisierung des Standortes zeichnet sich eine Förderung des Landes Niedersachsen ab. Die formale Bewilligung steht zwar noch aus, wird jedoch nach Vorlage des konkreten Konzepts voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2027 erwartet.



Das Johanniter-Krankenhaus Gronau

Fotoquelle: Johanniter

125

125 statt bisher 111 Betten, Fokus auf Endoprothetik und Geriatrie

Dass zusätzliche Kapazitäten benötigt werden, zeigt sich bereits an den aktuellen Patientenzahlen. Nach den Veränderungen in der regionalen Krankenhausversorgung durch Schließungen umliegender Häuser ist die Nachfrage in Gronau deutlich gestiegen. „Aus Alfeld selbst und aus Delligsen haben wir zum Beispiel dreimal so viele Patienten wie vorher", berichtet **Jörg Buchloh**, Geschäftsführer des Johanniter-Krankenhauses Gronau. Auch die Zentrale Notaufnahme verzeichne einen deutlichen Anstieg.

Die bisherigen Konzepte sehen deshalb eine Erweiterung der derzeit 111 auf künftig 125 Betten vor. Ein noch stärkerer Schwerpunkt als bisher soll dabei auf der Endoprothetik liegen. Entsprechende Behandlungen nehmen laut Buchloh im Moment 99 Krankenhäuser in Niedersachsen vor. Ein Drittel davon sei jedoch für die Hälfte aller Eingriffe zuständig. Gronau gehöre dazu. Diese Spezialisierung will auch das Land Niedersachsen stärken. Einen Mehrbedarf erwartet der Geschäftsführer des Johanniter-Krankenhauses angesichts des demografischen Wandels zudem in der Geriatrie.

Notaufnahme soll neu strukturiert werden

Ein weiterer Fokus liegt auf der Zentralen Notaufnahme. Hierzu sollen die bisherigen Strukturen überarbeitet und die Patientenwege besser voneinander getrennt werden. Derzeit kreuzen sich die Wege von Patientinnen und Patienten, die mit dem Rettungsdienst eingeliefert werden, mit denen, die selbstständig in die Notaufnahme kommen. „Das wollen wir entzerren", kündigt Jörg Buchloh an.

Modernisierung Neubau Integrität Konzepte Gronau Kapazitäten SPEZIALISIERUNG NOTAUFNAHME

Neubau oder Modernisierung im Bestand
Wie das Johanniter-Krankenhaus die Modernisierung und Erweiterung baulich umsetzen und damit der gewachsenen Bedeutung künftig gerecht werden kann, ist Teil der nun anstehenden Planungen. Für die einzelnen Bereiche wird insbesondere geprüft, ob Umbauten im Bestand oder Neubauten die bessere Lösung sind. „Beides hat Vor- und Nachteile", betont der Geschäftsführer. So sei es gar nicht so einfach, jahrzehntealte Krankenhausbauten – mit Dreibettzimmern und hohen Decken – so umzubauen, dass sie heutigen Anforderungen entsprechen.



Zukunftsfähigkeit und Menschlichkeit gehören zusammen.
Fotoquelle: Hermann Willers

Bis aus dem Vorhaben konkrete Baumaßnahmen entstehen, werde es laut Buchloh im Fall des grünen Lichts aus Hannover allerdings noch zwei bis drei Jahre dauern.

In das Baukonzept soll auch der Hitzeschutz einfließen. Neben einer guten Dämmung und der Beschattung von Fenstern kommen dabei auch technische Lösungen infrage, wie etwa Wärmepumpen mit integrierter Kühlungsfunktion.

„Barfuß zurück ins Leben"
Ein therapeutischer Pfad für Heilung und Hoffnung

Jetzt spenden:

Bad Oeynhausen – Die Klinik am Korso in Bad Oeynhausen schafft mit einem Barfußpfad ein neues Therapieangebot für Menschen mit Essstörungen. Ein Projekt, das Körper, Geist und Natur verbindet.

Warum barfuß gehen heilt
Stellen Sie sich vor, Sie spüren wieder, wie der kühle Sand unter Ihren Füßen rieselt, das Holz unter den Zehen knirscht oder das weiche Moos unter den Fußsohlen nachgibt. Ein einfacher Spaziergang – doch für Menschen mit Anorexia nervosa ist es oft der erste Schritt zurück in einen gesunden Körper.

Durch das Gehen auf verschiedenen Naturmaterialien, wie Sand, Kies, Holz und Rindenmulch, werden Sinneswahrnehmungen neu erlebbar – ein zentraler Baustein in der Therapie von Essstörungen. Denn wer lernt, seinen Körper wieder achtsam zu spüren, gewinnt zurück, was die Krankheit geraubt hat: Selbstvertrauen, Achtsamkeit und Lebensfreude.

Bisher wurden 3.000 € durch Fördergelder eingeworben – doch das Projekt braucht weitere Unterstützung, um Wirklichkeit zu werden. Jeder Betrag zählt!

So könnte der Barfußpfad aussehen: Ein Weg der Sinne, der Heilung und Hoffnung schenkt.
Fotoquelle: MN Studios_stock.com



Nachhaltigkeit beginnt **im Klinikalltag**

Bonn – Nachhaltigkeit lebt von Menschen, die Verbesserungen anstoßen und sich dafür einsetzen, diese im Alltag zu leben. Wie das im Klinikumfeld funktionieren kann, zeigt **Alexandra Schenk**, Fachärztin für Anästhesie am Johanniter Waldkrankenhaus in Bonn. Bereits seit vielen Jahren setzt sie sich für das Thema Nachhaltigkeit ein – und das nicht erst mit ihrer zusätzlichen Funktion als Green-Team-Beauftragte. So hat sie u. a. die Arbeitsabläufe im standortübergreifenden Fachbereich der Anästhesie und Intensivmedizin an den Johanniter-Kliniken Bonn, also sowohl am Wald- als auch am Johanniter-Krankenhaus, kritisch hinterfragt und auf Grundlage der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) zahlreiche Maßnahmen angestoßen. Ihr Ziel: Nachhaltigkeit mit alltagstauglichen Maßnahmen praxisnah umzusetzen.



Alexandra Schenk, Fachärztin Johanniter Waldkrankenhaus Bonn

Fotoquelle: Pfarrer Gunnar Horn

Schritt für Schritt zu mehr Nachhaltigkeit

Konkrete Schritte geht der Fachbereich unter Leitung von **Chefarzt Prof. Dr. Georg Baumgarten** insbesondere mit Blick auf die Energie- und Ressourceneinsparung. So werden beispielsweise das Anästhesiegas-Fortleitungssystem (AGFS), das überschüssiges Narkosegas absaugt, sowie Narkosegeräte außerhalb der OP-Betriebszeiten konsequent ausgeschaltet – Maßnahmen, mit denen der Stromverbrauch erheblich reduziert und zugleich rund 4.000 Euro jährlich pro Narkosegerät eingespart werden. Seit Mitte 2024 verzichtet das Bonner Team zudem vollständig auf das besonders klimaschädliche Narkosegas Desfluran und setzt stattdessen auf Sevofluran, das im Vergleich ein rund 18-fach geringeres Treibhauspotenzial besitzt. Ergänzend kommt das sogenannte Minimal-Flow-Verfahren zum Einsatz, bei dem der Frischgasfluss auf das medizinisch notwendige Maß reduziert und damit möglichst wenig Narkosegas verbraucht wird.

Bereits umgesetzt wurden zudem Maßnahmen zur Verringerung von Verpackungsmüll und Materialkosten, beispielsweise durch unverpackte Pur-Zellin-Tupfer sowie größere Spritzabwurfbehälter.



Nachhaltigkeit liegt in unserer Hand. Jeder kann einen Teil beitragen.

Fotoquelle: Darius Nagel_stock.com · KI-generiert

Perspektivisch sind vor allem der verstärkte Einsatz hygienisch sicherer Mehrwegprodukte, längere, aber dennoch sichere Nutzungszeiten von Beatmungsschlauchsystemen, sowie eine bedarfsgerechtere Medikamentenbereitstellung geplant.

„Viele Maßnahmen lassen sich ohne zusätzlichen Aufwand direkt im Klinikalllag umsetzen – oft schon, wenn mit Energie und Ressourcen so sorgsam umgegangen wird, wie auch zu Hause. Dazu gehören z. B. das Ausschalten von Licht in ungenutzten Bereichen und das Schließen von Fenstern nach dem Lüften während der Heizperiode", so Alexandra Schenk. Ein einfacher, aber dennoch wirksamer Aspekt sei auch die korrekte Entsorgung von Abfällen, wie es etwa ihre Kollegin **Birgit Szumny**, Versorgungsassistentin im OP des Waldkrankenhauses Bonn, durch die konsequente Trennung von nicht kontaminierten Papier- und Verpackungsmüll seit vielen Jahren praktiziert: „Diese gelebte Nachhaltigkeit im Alltag wird oft gar nicht wahrgenommen, ist aber ein sehr wichtiger Beitrag!"



Auch die korrekte Entsorgung von Abfällen ist ein Beitrag für die Umwelt.
Fotoquelle: ArtSync Studio_stock.com · KI-generiert

230 Megawattstunden Strom erzeugt

Mit energetischen Sanierungen auf nachhaltigem Kurs
„Alle nutzbaren Dachflächen des Johanniter- und Waldkrankenhauses sowie des angrenzenden Parkhauses und Hospizes sind mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet", bestätigt der technische Leiter der Johanniter-Kliniken Bonn, **Frank Eichler**. „Mit einer maximalen Gesamtleistung von mehr als 275 Kilowatt produzieren diese über das ganze Jahr hinweg rund 230 Megawattstunden Strom, der vollständig im Eigenverbrauch genutzt wird. Allein am Standort Waldkrankenhaus decken die Anlagen damit knapp zehn Prozent des Gesamtstromverbrauchs", erklärt Frank Eichler. Hinzu kommen zahlreiche energetische Sanierungen und technische Optimierungen, wie z. B. eine moderne Dämmung, energieeffiziente Fenster, Außenrollos und eine intelligente Klimasteuerung im OP.



Fotoquelle: bht2000_stock.com

Nachhaltigkeit in den Johanniter-Seniorenhäusern
Um Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren, haben die Johanniter-Seniorenhäuser einen „Onepager" entwickelt. Dieser bietet einen kompakten Überblick zu nachhaltigen, alltagstauglichen Maßnahmen in den Johanniter-Seniorenhäusern, die die Umwelt entlasten, ohne dabei das Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren einzuschränken.

Hier geht es zum Onepager:

Fit in jedem Alter
Einfache Übungen für den Alltag

Bonn – „Wer rastet, der rostet", so ein bekanntes Sprichwort. Und tatsächlich: da ist etwas dran. Denn gerade mit zunehmendem Alter können Muskelmasse und Beweglichkeit abnehmen. Weshalb Bewegung und ein gezielter Muskelaufbau dennoch bereits bei jüngeren Menschen wichtig sind, zeigen offizielle Zahlen: Gerade das Risiko, an Demenz zu erkranken, kann durch regelmäßige körperliche Aktivität um rund 45 Prozent gesenkt werden. Die Weltgesundheitsorganisation etwa empfiehlt ein Mindestmaß an Bewegung von rund 150 Minuten in der Woche – eine Vorgabe, für die nicht unbedingt der Gang in ein Fitnessstudio sein muss.

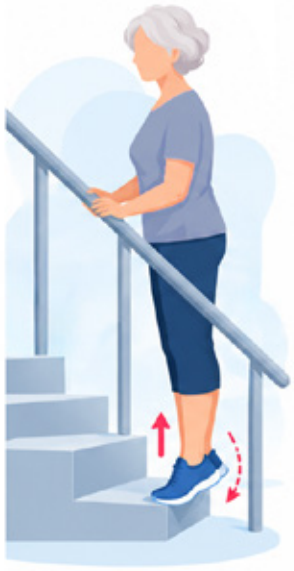
„Man muss etwas finden, das man einfach zwischendurch im Alltag machen kann", weiß **Prof. Dr. Andreas H. Jacobs**, Chefarzt der Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik der Johanniter-Kliniken Bonn. Wie das aussehen kann, zeigen die folgenden vier Übungen. Sie sind nicht nur für jedes Alter geeignet, sondern lassen sich auch in vielen verschiedenen Situationen ohne besondere Hilfsmittel umsetzen – sei es zu Hause oder im beruflichen Alltag.



Prof. Dr. Andreas H. Jacobs / Chefarzt Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik Johanniter-Kliniken Bonn

Fotoquelle: Hermann Willers

1



Wadenheben für stabile Sprunggelenke

Auf den Rand einer Stufe stellen, sodass die Fersen frei in der Luft schweben. Im Wechsel die Fersen heben, auf die Zehenspitzen stellen und langsam wieder absenken. 10-mal wiederholen.

2



Schulterkreisen für Mobilität im Schultergürtel

Aufrecht hinstellen, die Beine hüftbreit aufstellen und die Hände auf den Schultern platzieren. Beide Schultern gemeinsam zunächst langsam, kontrolliert und in großen Bewegungen vorwärts und danach rückwärts kreisen. Je Richtung 15-mal wiederholen.

Illustrationen KI generiert

3



Brustpressen zur Aktivierung und Kräftigung der Brustmuskulatur
Aufrecht hinstellen oder -setzen. Die Handflächen vor der Brust zusammenführen (Gebetshaltung). Ellenbogen zeigen nach außen. Handflächen für 10 bis 15 Sekunden so fest wie möglich zusammendrücken. Gleichmäßig weiteratmen. 3- bis 5-mal wiederholen.

4



Fersenheben im Sitzen für eine starke Körpermitte
Aufrecht auf die vordere Stuhlkante setzen. Füße flach aufstellen, Knie bilden einen 90-Grad-Winkel, Arme locker hängen lassen. Bauch fest anspannen. Beide Fersen gleichzeitig so weit wie möglich vom Boden abheben und auf die Zehenspitzen stellen. Alternativ: abwechselnd oder gleichzeitig die gesamten Füße anheben, Knie Richtung Decke. Spannung 2 bis 3 Sekunden halten.

5



Ausfallschritt zur Stärkung der Beinmuskulatur und des Gleichgewichts
Aufrecht hinstellen, die Beine hüftbreit aufstellen, den Bauch leicht anspannen. Einen großen Schritt nach vorne oder hinten machen, dass sich die hintere Ferse vom Boden abhebt. Die Hände an die Hüfte, um das Gleichgewicht besser halten zu können. Die Hüfte kontrolliert nach unten absenken, bis das hintere Knie fast den Boden berührt. Der Oberkörper bleibt aufrecht. Das vordere Knie bildet einen 90-Grad-Winkel und ragt nicht über die Fußspitze hinaus. Zurück in die Ausgangsposition. 3- bis 5-mal auf jeder Seite wiederholen. Falls nötig, seitlich an einer Wand oder einem Stuhl abstützen.

Illustrationen KI generiert

Babylotsinnen bieten **zertifizierte Unterstützung**

Hamm – Die Zeit rund um die Geburt ist für Familien ein besonderer Lebensabschnitt, der neben großer Freude auch Fragen, Unsicherheiten oder Belastungen mit sich bringen kann. Genau hier setzen die Babylotsinnen der Johanniter-Kliniken Hamm an – ein Konzept, das nun auch offiziell durch den Qualitätsverbund Babylotse e. V. zertifiziert wurde. Die damit verbundene Auszeichnung bestätigt die hohe fachliche Qualität der Beratung und Begleitung von werdenden Eltern und jungen Familien. Denn das Siegel steht für eine verlässliche, strukturierte und bedarfsgerechte Unterstützung rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Neugeborenen.



Fotoquelle: Ananass_stock.com

Zu den Aufgaben der Babylotsinnen gehören u. a.

- **frühzeitige Erkennung von Unterstützungsbedarfen bei werdenden Eltern und Familien**
- **Unterstützung bei psychosozialen, finanziellen oder familiären Belastungen**
- **Stärkung der elterlichen Kompetenzen und Förderung eines gesunden Starts ins Familienleben**

Lesen Sie hier, was die Babylotsinnen in Hamm noch leisten:

Neubau **Hospizhaus Heidekreis**

Dorfmark – Das bestehende Hospizhaus Heidekreis wird durch einen modernen Neubau am bisherigen Standort ersetzt. Auslöser für diese Entscheidung: Ein massiver Wasserschaden an dem Gebäude, dessen Sanierung bzw. Instandsetzung wirtschaftlich nicht realisierbar sind. Die Arbeiten für den Abriss des Bestandsgebäudes und die anschließende Errichtung des modernen Ersatzneubaus starten voraussichtlich ab Frühjahr 2027.

Ein Hospiz ist mehr als ein Gebäude. Es ist ein Ort, an dem Menschen in einer besonders wichtigen und sensiblen Lebensphase Sicherheit, Geborgenheit und persönliche Zuwendung erfahren.

Fotoquelle: Stefan Steffens

Würdevolle Begleitung – trotz Interimslösung

„Wir sind sehr dankbar, dass wir den Betrieb des Hospizhauses Heidekreis seit der Stilllegung des Gebäudes vor zwei Jahren in der Reha-Klinik Bad Fallingbostel fortführen konnten. Ein großer Dank geht auch an das gesamte Team des Hospizhauses Heidekreis, dass in der Interims-Unterkunft stets mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit für die Gäste da war und sie in ihren letzten Lebenswochen begleitet hat", so **Martina Heyen** und **Christoph Laube**, Niederlassungsleitung der Johanniter Seniorenhäuser GmbH, Regionalzentrum Nord.



Kreativität verbindet Generationen
Studierende treffen Senioren



Köln – Gemeinsam singen, Theater spielen und Erinnerungen austauschen. In den Sommermonaten standen im Johanniter-Stift Köln-Kalk regelmäßig kreative, generationenübergreifende Aktivitäten auf dem Plan. Der Grund: Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit der Katholischen Hochschule (katho) Köln gestalteten im Rahmen des Seminars „Ästhetische Praxis" Workshops für die Bewohnerinnen und Bewohner. Initiiert wurde das Projekt von Jessica Höhn, Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes im Johanniter-Stift und Dozentin des Seminars. Ihr Ziel: Die Studierenden selbst erleben zu lassen, wie bereichernd die Arbeit mit älteren Menschen ist.

Das Projekt „Kreativität verbindet Generationen" brachte von Mai bis Juli jeden Montag Studierende der Sozialen Arbeit sowie Seniorinnen und Senioren zusammen.
Fotoquelle: Johanniter



Fotoquelle: Klaus Eppele_stock.com

Wertvolle Erfahrungen
Nicht nur die kreativen Angebote machten das Projekt besonders. Vor allem die Begegnungen zwischen den Generationen hinterließen bleibende Eindrücke – sowohl bei den Seniorinnen und Senioren als auch bei den Studierenden, die wertvolle Erfahrungen und ebenso viele schöne Momente mitnahmen.

Einblicke in das Projekt gibt es hier:

Ein besonderes Audio-Projekt:
Wenn Kunst auf Erinnerungen trifft



Fotoquelle: Bauer Alex_stock.com

Wyk auf Föhr – Ein lebendiges Stück Zeitgeschichte entsteht, wenn Kunst auf echte Erinnerungen trifft. Wie das aussehen kann, zeigt ein besonderes Audioprojekt, das gemeinsam mit dem Museum Kunst der Westküste und dem Johanniter-Haus Wyk auf Föhr entstanden ist: Der Podcast „Lichtblicke und Lichte Blicke" verleiht den Menschen eine Stimme, die die Nordseeinseln noch ganz anders erlebt haben, als viele von uns sie heute kennen.

Kunst kann Generationen verbinden, Vergangenes lebendig machen und neue gemeinsame Erinnerungen entstehen lassen
Fotoquelle: Museum Kunst der Westküste

Eine Brücke zur eigenen Biografie
Zur Podcast-Aufzeichnung war das Museumsteam mit ausgewählten historischen Gemälden und Fotografien zu Gast im Johanniter-Haus. Für Bewohnerinnen, die von den Nordfriesischen Inseln Föhr und Amrum stammen, wurden diese Kunstwerke zu visuellen Brücken in die eigene Biografie: Die Bilder lösten bei den Seniorinnen tiefe Emotionen und persönliche Erinnerungen aus, die sie anschließend in Zeitzeuginnen-Interviews über ihre eigene Lebensgeschichte teilten. Als Dialog zwischen den Generationen bewahrt der Podcast damit das kulturelle Erbe der Region und zeigt zugleich, dass Kunst nicht nur im Museum stattfindet, sondern mitten im Leben der Menschen verankert ist.

Hier können Sie zuhören:

Artikel lesen und schnell sein:
Wer zuerst mailt, steht nicht im Regen!



Fotoquelle: Joan_stock.com · KI-generiert

Teilnahmebedingungen:
Irgendwo auf den Seiten 2 bis 11 berichten wir über das Thema „Fit in jedem Alter". Lesen Sie den Artikel und senden Sie uns die Antwort auf folgende Frage: **Um rund wieviel Prozent kann das Risiko, an Demenz zu erkranken, durch regelmäßige körperliche Aktivität gesenkt werden?**

Senden Sie uns die Zahl bis zum 30. Oktober 2026 an: **aspekte@johanniter-gmbh.de.**
Die ersten 20 Einsender mit der richtigen Antwort erhalten jeweils einen Johanniter-Mini-Regenschirm. Die darauffolgenden 20 können sich über eine Johanniter-Trinkflasche freuen. Veranstalter des Gewinnspiels ist die Johanniter GmbH. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden der Johanniter GmbH sowie ihrer Tochtergesellschaften. Die Teilnahme ist freiwillig. Mitarbeitende der ASPEKTE-Redaktion sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Maßgeblich für die Reihenfolge der Einsendungen ist der Zeitpunkt des Eingangs der E-Mail. Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir drücken die Daumen!

Weitere Informationen auch zum Datenschutz unter:
www.johanniter.de/aspekte

Die Gewinnerinnen und Gewinner der „Städtefrage" in der letzten Ausgabe kommen aus Bad Oeynhausen, Bad Sassendorf, Berlin, Bonn, Dortmund, Gronau, Hamm, Köln, Mönchengladbach, Neuwied, Radevormwald, Rheinhausen, Rimbach, Salzgitter, Stendal, Treuenbrietzen und Westerland/Sylt.

Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

ASPEKTE KURZ & GUT – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:
Geschäftsführung der Johanniter GmbH
Matthias Becker
Finckensteinallee 111
12205 Berlin

Redaktion:
Regina Doerr (Johanniter GmbH/Leitung); Alexandra Klein (JoHS); Dominic Krämer (JoSe); Kerstin Müller (JDG); Carola Wiedermann-Tipotsch (Johanniter GmbH/Fundraising); Stephanie Staats-Jürgens (Johanniter GmbH/Unternehmenskommunikation); Carina Martinetz/Michael Forst (Europresse-dienst)

Kontakt:
Telefon: 030 2309970-0
E-Mail: aspekte@johanniter-gmbh.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
18. September 2026

Veröffentlichungsdatum:
15. Oktober 2026

Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.

Hinweis:
Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.